

## Die Gesangstexte

**Deh fuggite** gl'amori  
alla caccia pastori.  
Ecco Cintia leggiadra,  
ecco la bella squadra  
che c'invita co'l corno  
a girar d'ogni intorno questi monti.  
Udite gia slegati i cani  
che con vezzi et ululati  
par che dican anch'essi:  
»Eccoci pronti  
ai vostri bei lavori.«  
Ecco gia scorre il campo  
la fiera non ha scampo.  
Eccola nella rete.  
Ninfe e pastori correte,  
o cielo o stelle  
gia Clorinda lo assale  
gia cade estinto  
o fiero o gran cinghiale  
o cacciatrici fortunate  
e bella o valorosa Clori.  
Che'amore, ch' Himenei

questi son i trofei  
i trionfi e le palme  
vere glorie dell'alme generose.  
Dunque tutti ridenti  
e fastosi e contenti  
al suon di corni  
e voci strepitosi  
gridiamo unitamente:  
Viva la caccia  
muoiano gl'amori.  
Vivan le cacciatrici e i cacciatori.

*Giovanni Sforza (?)*

**È partito il mio bene,**  
ho perduto il mio core.  
Ohimè qual vita  
in vita or mi sostiene?  
Lasso! com'è rimaso  
fosco il sol, negro il cielo!  
Il di giunto all'ocaso,  
amor fatto è di gelo.  
Duro partir che m'hai l'alma partita,  
chi ti disse partire  
dovea con più ragion dirti morire.

*Giambattista Marino*

Auf, lasst die Liebeständel,  
auf zur Jagd, ihr Hirten!  
Hier ist die reizende Cintia,  
dort eine schöne Schar,  
die uns mit Hörnerruf einlädt,  
dies Gebirge zu durchstreifen.  
Hört, schon sind die Hunde losgelassen.  
Mit Liebkosungen und Geheul  
scheinen auch sie zu sagen:  
»Hier sind wir, bereit  
zu eurem schönen Tagewerk.«  
Da, schon läuft das Wild im Felde,  
kann nicht entkommen,  
schon ist es im Netz.  
Nymphen und Hirten, so lauft.  
O Himmel, o Sterne,  
schon wird es von Clorinda bedrängt,  
schon stürzt es tot zu Boden,  
o stolzes, o großes Wildschwein,  
o glückliche Jägerinnen,  
o schöne, o tüchtige Clori.  
Von wegen Liebeständel, von wegen  
Hochzeit,

das sind Trophäen,  
Triumphe und Siegespalmen,  
wahrer Ruhm für edle Seelen.  
Darum wollen wir alle lachend,  
großartig und glücklich,  
zu Hörnerklang  
und prächtigen Stimmen  
gemeinsam rufen:  
Es lebe die Jagd,  
es vergehe die Liebe!  
Es leben die Jägerinnen und Jäger!

Mein Liebster ist fortgegangen,  
Ich habe mein Herz verloren.  
Ach, welches Lebewesen  
hält mich denn jetzt noch am Leben?  
Weh mir! Wie düster ist die Sonne,  
wie schwarz der Himmel verblieben!  
Der Tag ist zur Neige gegangen,  
die Liebe zu Eis erstarrt!  
Bitterer Abschied, der mir die Seele nahm,  
wer dich fortgehen hieß,  
hätte dich lieber heißen sollen zu sterben.

**Orsa bella crudele!**  
Stanco da lunga traccia  
per la selva d'Amor men vò seguendo,  
che sorda alle querele  
e cieca al mio dolor sen va fuggendo:  
Ahi dolorosa caccia;  
mentre che lei piagar, prender desio,  
i piagato, e la preda, ohimè, son' io!

*Giovanbattista Marino*

**Fra bianchi giglie** fra vermiglie rose  
delle guancie amorose  
quasi tra fiori e frondi  
lieto vola e s'asconde  
colmo di gioia il core  
fatto augellino ov' ha il suo nido Amore.  
Indi arditò s'inalza ver le stelle  
delle due luci belle  
lui se stesso accende  
morte e vita riprende  
tutto felice  
Salamandra d'amor anzi Fenice.  
Colà mirando le celesti ruoti  
de fiammegianti giri  
con suoi muti sospiri  
con non più intese note  
novi sensi d'amore  
forma alle gioie à suoi diletti il core.

Ma mentre spiega le bramose  
piume troppo in alto e vicine  
alle sfere divine  
del amoroso lume  
quasi Icaro d'amore  
cade trasfitto e fulminato il core.  
Venturosa caduta e volo arditò  
poiche nel mar di latte  
se ben arso e ferito

trovi fra nev'intatte  
cadendo e'n bianco petto  
fortunata salute almo ricetta.  
O s'amor ti concede albergo eterno  
nell'ardente sereno  
de gl'occhi e nell'interno  
dell'agghiacciato seno  
fra'l ghiaccio ed e fra l'ardore  
augello o pesce sei beato o core.  
»Semplicetta canzon troppo t'estendi  
tanto bramaro non lice  
godì il presente  
e taci« Amor lo dice.

Schöne, grausame Bärin!  
Müde verfolge ich seit langem durch  
den Wald der Liebe die Spur derjenigen,  
die – taub für meine Klagen und  
blind für meinen Schmerz – vor mir flieht.  
Ach, quälende Jagd: Während ich  
mir wünsche, sie zu treffen, zu fangen,  
bin ich, o weh, der Getroffene und die  
Beute!

Zwischen den weißen Lilien und hochroten  
Rosen verliebter Wangen  
hat er sein Nest; einem Vögelchen gleich  
flattert dort Amor glücklich umher und ver-  
steckt sich wie zwischen Blüten und Zwei-  
gen, das Herz quillt über vor Freude.  
Dann erhebt er sich geradewegs zu den  
Sternen, entflammt sich  
an zwei schönen Augen,  
erntet Tod und Leben,  
selig vor Glück,  
ein Salamander der Liebe, ein Phönix gar.  
Dort, wo er die himmlischen Sphären  
funkelnd umherkreisen sieht,  
prägt sein Herz  
mit stummen Seufzern,  
mit niemals gehörten Noten,  
seine Freude und Wonne in neue  
Liebesworte.

Doch während er sehnsuchtsvoll  
die Flügel spreizt, zu hoch und zu nah  
diesen göttlichen Sphären,  
stürzt er, einem Ikarus der Liebe gleich,  
von zärtlichen Blitzen getroffen herab  
und mit verglühtem Herzen.  
Gelungener Sturz und mutiger Flug,  
denn du findest in einem Meer aus Milch,  
wärest du auch verbrannt und  
zerschunden,

in unberührten Schnee  
und in weiße Busen gefallen, beglücken-  
des Wohlbefinden und selige Labung.  
O, wenn Amor dir ewige Heimstatt gewährt,  
in der funkelnden Heiterkeit  
ihrer Augen oder im Inneren  
ihres schneeweißen Busens,  
so bist du zwischen Eis und Feuer,  
ob Vogel oder Fisch, gesegnet, o Herz.  
»Naives Liedchen, du treibst es zu weit,  
so viel Sehnsucht ist nicht statthaft;  
genieße den Augenblick  
und schweig«, das sagt Amor.

**Un di soletto**

vidi il diletto  
ond'ho tanto martire  
e sospirando, tutto tremando  
così le presi a dire:  
»O tu che m'ardi  
co' dolci sguardi  
come si bella appari?«  
Ella veloce sciolse la voce  
fra vaghi risi e cari:  
»Sul volto rose  
l'alba mi pose  
lume su crini il sole  
negli occhi amore  
il suo splendore  
suo miel nelle parole.«  
Così disse ella  
poscia più bella  
che già mai m'apparisse.  
Piena il bel viso  
di bel sorriso  
lieta soggiunse e disse:  
»O tu che t'ardi  
a dolci sguardi,  
come si tristo appari.«  
Et io veloce  
sciolsi la voce  
fra caldi pianti amari:  
»D'empio veleno  
mi sparg' il seno  
oime tua gran beltade  
e la mia vita  
quasi è finita  
per troppa feritade.«  
Ella per gioco  
sorise un poco  
un poco indi mi si nascose  
Et io dolente  
pregava ardente,  
Ma più non mi rispose.

*Gabriello Chiabrera*

\*\*\*

An einem einzigen Tag nur  
sah ich die Wonne,  
darum gräme ich mich so.  
Seufzend und von Kopf bis Fuß bebend,  
so sprach ich sie an:  
»O du, die du mich  
mit süßen Blicken verbrennst,  
wie kannst du nur so schön sein?«  
Schnell löste sich ihr Mund  
zu einem reizenden, lieben Lachen:  
»Rosen legte mir  
die Morgenröte aufs Antlitz,  
die Sonne Glanz auf mein Haar,  
Amor seine Strahlen  
in meine Augen,  
seinen Honig in die Worte.«  
So sprach sie  
und erschien mir sogleich  
noch schöner als zuvor.  
Auf ihrem Gesicht  
ein schönes Lächeln,  
fügte sie fröhlich hinzu:  
»O du, der du dich an süßen  
Blicken verbrennst,  
wie kannst du nur so traurig sein?«  
Und eilig,  
eilig löste ich die Zunge,  
unter heißen, bitteren Tränen:  
»Boshaftes Gift  
flößt meinem Herzen,  
ach, deine große Schönheit ein,  
diese Grausamkeit  
ist zu groß  
und raubt mir fast mein Leben.«  
Zum Spaß  
lächelte sie ein wenig,  
ein wenig nur, dann entzog sie sich mir;  
und ich flehte inniglich,  
voller Schmerz,  
doch sie antwortete mir nie mehr.

**Augellino** bel augellino  
che tremare la foglia fa  
canta un poco  
del mio foco  
che d'amore morir mi fa.

Augellino bel augellino  
che tremare la foglia fa  
col tuo canto  
il mio pianto  
rasserena e lieto fa.

Augellino bel augellino  
che tremare la foglia fa  
col tuo accenti  
i miei stenti  
fa sapere a chi no'l' sa.

Augellino bel augellino  
che tremare la foglia fa  
col tuo volo  
porti il duolo  
a la cruda che longe stà.  
Canta canta bel augellino  
che'l tuo canto vita mi da.  
Se ben langue e duol mi il core  
canta pur: »Viva l'amore,  
viva l'amore.«

**Caro vezzo d'amor**

con che m'invita ad amar la mia vita  
preme il mio col suo piè  
tra suoi lo stringe  
mirar altrove finge  
furtivamente mi vagheggia e mira  
stassi amor ne begl'occhi  
e fiamme spira.  
Così io scherzo e ella scherza  
e scherza amore

io col pie,  
col piede ella ei con l'ardore.  
Felice me  
se come pied'a piede  
giungerà cor'a cor  
e fede a fede.

*Alessandro Contarini*

Vögelchen, schönes Vögelchen,  
das die Blätter rascheln lässt,  
singe ein wenig  
von jenem Feuer,  
das mich vor Liebe sterben lässt.

Vögelchen, schönes Vögelchen  
das die Blätter rascheln lässt,  
mit deinem Gesang  
erheitere meine Tränen  
und mache sie glücklich.

Vögelchen, schönes Vögelchen  
das die Blätter rascheln lässt,  
in deiner Sprache  
tue meine Mühsal jener kund,  
die nichts davon weiß.

Vögelchen, schönes Vögelchen  
das die Blätter rascheln lässt,  
auf deinem Flug  
trage den Schmerz  
zu der Grausamen, die ferne bleibt.  
Singe, singe, schönes Vögelchen,  
denn dein Gesang verleihst mir Leben.  
Mag mein Herz auch klagen und schmachten,  
so singe weiter: »Es lebe die Liebe,  
es lebe die Liebe.«

Teure Liebkosungen, mit denen  
mich meine Liebste einlädt zu lieben:  
Sie stellt ihren Fuß auf den meinen,  
presst ihn zwischen die ihren,  
tut so, als sähe sie woanders hin, wirft mirt  
verstohlene Blicke zu und trachtet danach,  
dass Amor in ihren schönen Augen wohnt  
und Funken versprüht.  
So scherze ich, scherzt sie  
und scherzt Amor,

ich mit dem Fuß,  
sie mit dem Fuß, er mit Feuersglut.  
Wie glücklich werde ich sein,  
sobald sich wie Fuß und Fuß  
auch Herz und Herz  
und Ring und Ring begegnen.

**Quell'augellin che canta**

si dolcemente e lascivetto vola  
or da l'abete al faggio,  
ed or dal faggio al mirto,  
s'avesse umano spirto,  
direbbe: »Ardo d'amore.«  
Ma ben arde nel core  
e parla in sua favella,  
si che s'intende il suo dolce desio.  
Ed odi a punto, Tirsi,  
il suo dolce desio  
che gli risponde:  
»Ardo d'amore anch'io.«

*Giovanni Battista Guarini*

Dieses Vögelchen, das so süß  
singt und verführerisch herumflattert,  
mal von der Tanne zur Buche,  
dann von der Buche zum Myrtenstrauch,  
hätte es Menschensinn,  
so würde es sagen: »Ich brenne vor Liebe!«  
Doch brennt es auch lichterloh in ihm drin  
und spricht es in seiner Sprache,  
so verstehe man doch sein süßes Sehnen.  
Höre doch, Tirsis,  
sein süßes Sehnen  
und antworte ihm:  
»Auch ich brenne vor Liebe.«

Tocchin le trombe all'arma.  
E si pianti nel mezo  
un bel squadrone d'ordinati picchieri  
fiancheggiato da scielti moschettieri,  
seguan poi le corazze e à dietro ai canti  
per retroguardia ai fanti.

Tocchin le trombe all'arma.  
Che già format'è il campo  
cominciamo animosi la battaglia.  
Ne di morir vi caglia o cavaglieri  
valorosi guerrieri.  
Guerra, guerra, ferra, ferra.  
Gia la vittoria e nostra,  
hor fatte che la terra e'l ciel rimbombe  
di tamburi, di gnacher' e di trombe.

Man blase die Trompeten zum Alarm,  
postiere in die Mitte  
eine gute Schar einfacher Speißsoldaten,  
flankiert von ausgezeichneten Musketieren,  
dann folgen die Schilde, auch nach hinten,  
an den Seiten,  
zur Verteidigung der Infanterie.

Man blase die Trompeten zum Alarm,  
schon ist das Feld postiert,  
beginnen wir beherzt den Kampf,  
und kein Tod soll euch schrecken, o Ritter,  
tapfere Krieger.  
Krieg, Krieg, zu den Waffen!  
Schon ist der Sieg unser, tragt Sorge dafür,  
dass Erde und Himmel jetzt widerhallen  
von Trommelwirbeln, Kastagnetten  
und Trompeten.

**Ecco vicine**, o bella tigre, l'hore  
che tu degli occhi mi nascondi i rai:  
ah che l'anima mia non senti mai,  
meglio che dal partir, le tue dimore!

Fuggimi pur con sempiterno horrore:  
sotto straniero ciel, ovunque sai  
che, quanto più peregrinando vai,  
cittadina ti sento in mezzo al core.  
Ma potess'io seguir, solingo errante,  
o sia per valli o sia per monti o sassi,  
l'orme del tuo bel piè leggiadre e sante:

Ch'andrei là dove spiri e dove passi,  
con la bocca e col cor, devoto amante,  
baciando l'aria ed adorando i passi.

*Claudio Achillini*

Jetzt, schöne Tigerin, ist der Augenblick da,  
wo du das Strahlen deiner Augen vor mir  
verbirgst: Ach, dass meine Seele niemals  
dein Hiersein stärker bewegt hat als dein  
Abschied!

Flieh mich nur, in ewiger Abscheu:  
Je mehr du umherziehst, unter  
fremdem Himmel, wo immer du bist, wisse,  
dass du mitten in meinem Herzen wohnst.  
Könnte ich, einsamer Herumtreiber,  
durch Täler oder Berge oder Klüfte  
doch der Spur deiner schönen, anmutigen  
und heiligen Füße folgen:

Ich würde dorthin gehen, wo du vorbei  
kommst und atmest,  
um als ergebener Liebhaber mit Mund und  
Herzen die Luft zu küssen und deine  
Schritte anzubeten.

**Tocchin le trombe all'arma**,  
che gia il nemico è in campo  
ecco dell'arme il lampo  
che c'invita feroci alla battaglia.  
Di morir non vi caglia, o cavaglieri  
valorosi guerrieri.

Tocchin le trombe all'arma,  
scorrono i corritori  
seguanò i difensori  
s'avanzin le cornette  
a picciole tropette.

Man blase die Trompeten zum Alarm,  
denn schon ist der Feind im Feld.  
Da, das Blitzen der Waffen,  
es lädt uns wütend zur Schlacht.  
Und kein Tod soll euch schrecken, o Ritter,  
tapfere Krieger,

man blase die Trompeten zum Alarm,  
die Läufer schwärmen aus,  
die Verteidiger folgen,  
die Standarten rücken vor  
in kleinen Schüben.

*Übersetzungen: Sabine Radermacher*